

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Ercheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierteljährliche (sonntägliche) Unterhaltungsblatt und das wöchentliche Unterhaltungsblatt "Steuern und Steuern" gratis beigelegt. Abnahme-Preis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Beiträger in das Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,70 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Rebateur Joseph Weber in Bocholt.
Herausgeber: H. B.

Anzeigen kosten für: Inheimische (Bocholt und Umgegend) die Zeile 10 Pf., für auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitung. Größere Anzeigen werden nach Möglichkeit vormittags abgemittelt. — Retraumkosten pro Zeile 40 Pf.

Nr. 316.

Druck und Verlag von J. & W. Kemmings in Bocholt.

Dienstag, 23. November 1909.

Für den Reklam- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Kemmings in Bocholt.

39. Jahrgang.

Der Liberalismus in Nöten.

Anfangs August schwebte der Liberalismus, so schreibt die „Germania“, im Hohenfelsen der kommenden Macht; damals waren alle Liberalen einig, daß die Ablehnung der Reichsfinanzreform eine ganz hervorragende Tat sei. Die liberalen Agitatoren reisten im Lande umher, um einen frischen fröhlichen Krieg gegen die neue Reichstagsmehrheit zu beginnen; überall suchten sie Feuer zu legen und bliesen mächtig da, wo es ohnehin schon brannte.

Die vielen Wahlniederlagen haben gezeigt, daß die aufgewandte Mühe nicht dem Erfolge entsprach. Man trieb die Wähler durch die ganze Steuerhefte nur in den roten Wohlstand; eine Niederlage der National Liberalen schloß sich an die andere an; auch nicht ein einziger Hoffungsstimmer zeigte sich; zwei Mandate wurden schlangenschartig verloren; drei Abgeordnete traten aus der Fraktion aus; statt 54 hat sie nur noch 40 Mandate und steht damit unter die Freisinnigen herunter. So ging es dem Rest des Blocks. Herr B. S. Hermann aber, der sonst um diese Jahreszeit so viel redete, ist ganz verstummt; er sprach noch von dem „Raubzug in die Taschen des werktätigen Volkes“; er redete noch in der Landbauer Wahlbewegung; aber seither schweigt die liberale Nachkriegszeit von Mannheim. Wie reißelig aber war Herr B. S. Hermann in den drei letzten Jahren! Auch andere liberale Größen schweigen; nur den als Gefühlsführer bezeichneten Abg. Fuhrmann läßt man noch seine politischen Schwärmereien halten, auch er will sich wegen unliebsamer Wortwahl in seiner Familie vom parlamentarischen Schauplatz zurückziehen, schon um den Konfessionslose keine Angriffsfläche zu bieten.

Der Liberalismus gleicht heute mehr als je dem Fels, der zwischen den beiden Feindbündeln Oppositionslinker oder positiver Arbeit steht. Die Opposition ist den National Liberalen herzlich schätzbar; aber die Freisinnigen sagen zwar, daß es auch so gehe; aber die National Liberalen haben doch ein Paar in der Suppe gefunden. Sie sind daher auch entschlossen, die Stelle des zweiten Vizepräsidenten anzunehmen und den Abg. Dr. Baasche hierfür vorzuschlagen.

Die Mehrheit wird dies annehmen. Die Freisinnigen wollen zwar noch versuchen, die National Liberalen von diesem Schritt abzuhalten, um nicht allein in der Opposition zu stehen; Herr Baasche verwendet alle ihm zu Gebote stehende Schlichtheit, um sie in der Opposition zu halten. Doch Baasche selbst sieht ein, wozu er seine Fraktion brachte, als er den Vorschlägen von Weber, Fuhrmann, Zund, Stresemann usw. Folge leistete.

Eine Schwierigkeit ist für die National Liberalen nur: wie kommt man mit Abstand aus der Klemme heraus? Sie rechnen auf die Unterstützung des Reichstags. Man nimmt an, daß schon die Generaldebatte zum Etat eine Rührung ergeben werde; die National Liberalen wollen nur mit gedämpftem Trommelklang voranschreiten. Die Zeit, die die großen Wunden heilt, soll dann alles andere besorgen.

Deutsches Reich.

Innungen und Arbeitgeberverbände.

Der Minister für Handel und Gewerbe Symon hat an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten folgenden Befehl gerichtet:

Nach der Entwicklung, welche die Arbeitgeberverbände genommen haben, hat sich ein großer Teil von ihnen aus Kampferverbänden der Unternehmer mehr und mehr zu Organisationen umgestaltet, die in gemeinschaftlicher Arbeit mit den Organisationen der Arbeitnehmer die zwischen diesen und den Arbeitgebern bestehenden Interessengegensätze auszugleichen und dazu beizutragen bemüht sind, daß an Stelle des Kampfes ein auf gerechter Grundlage beruhendes friedliches Zusammenwirken zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zustande kommt. Insofern erscheint ihre Wirksamkeit wohl geeignet, auch der Förderung eines gedeihlichen Verkehrs zwischen Meistern und Gefellen, wie sie der § 81.2 der Gewerbeordnung den Innungen zur Pflicht macht, zu dienen. In Abänderung des Erlasses vom 20. Januar 1908 will ich daher genehmigen, daß in Zukunft auch den Innungen der Beitritt zu Arbeitgeberverbänden gestattet wird. Ich sehe dabei voraus, daß die Innungen innerhalb der Arbeitgeberverbände im Sinne der Erhaltung und Befestigung des Friedens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wirken und sich, wo noch Arbeitgeberverbände bestehen, die reine Kampforganisationen sind, von solchen fern halten werden. Falls den Innungen aus diesem Beitritt die Verpflichtung zur Zahlung von Beiträgen an die Arbeitgeberverbände erwächst, wird darauf Bedacht zu nehmen sein, daß diejenigen Mitglieder einer Zwangsinnung, welche keine Gefellen und Lehrlinge halten ebenso wie die Gefellen Innungsmitglieder selbst, gemäß § 100.5 Abs. 2 der Gew.O. von der Zahlung von Beiträgen befreit bleiben.

Die nächstjährigen Kaisermandate, zwischen dem 1. und 17. November sollen im Grundsatz die großen strategischen Grundlagen, auf denen die beiden letzten Kaisermandate sich aufbauten, ein mehr tatsächliches Gepräge erhalten. Insbesondere scheint beabsichtigt zu sein, tag-

lange, ununterbrochene andauernde Kämpfe, wie sie der russisch-japanische Krieg gezeigt hat, zum Gegenstand der Übung zu machen. Die Truppen liegen einander dann während der Nacht in Gefechtsnähe mit Gewehr im Arm gegenüber. Während die letzten Kaisermandate der beiden Ost-Armee-Korps im Jahre 1901 sich in der Hauptsache auf dem linken Ufer der Weichsel abspielten, wird der Kriegsschauplatz des Kaisermandats von 1910 rechts der Weichsel liegen. An der unteren Passage, etwa in der Braunsberger Gegend, soll, wie aus gewissen Vorbereitungen geschlossen werden kann, voraussichtlich die Schlachtentscheidung fallen. Die Mitwirkung der Flotte gilt noch nicht als sicher.

Deutsche Arbeitergelder für Schweden.

Für den schwedischen Generalstreik sind von den deutschen Sozialdemokraten nicht weniger als 1 283 161 Mk. an die schwedische Bundeszentrale gesandt worden. Die Sammlungen sind jetzt auf Beschluß der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands eingestellt worden, nachdem die Schweden selbst erklärt haben, daß die noch im Streik verbleibenden 15 000 Arbeiter von den schwedischen Arbeitern über Wasser gehalten werden können. — So geht die deutsche Sozialdemokratie mit den Arbeitergroßen um! S. Berlin, 20. Nov. Die Delegierten-Versammlung des Vereins Deutscher Tuch- und Wollwaren-Fabrikanten erklären sich gegen politische Arbeitgeberverbände.

S. Berlin, 20. Nov. Die heute Generalversammlung der Berliner Korrespondenz zu Folge, mit Ernst an die Automobilisierung des Verkehrs heran. Nach der Korrespondenzmeldung wird das Trainbataillon Nr. 17 in Pankaj-Langfuhr demnächst eine vierte Automobil-Verkehrskompanie erhalten. Mit den Kaisermandaten für diese neue Formation soll im nächsten Jahr begonnen werden, nachdem der Reichstag die hierzu notwendigen Forderungen bewilligt hat. Die Automobil-Kompanie dürfte voraussichtlich schon im Herbst 1910 für die Kaisermandate in der Ostfront verweidungsbereit sein.

S. Berlin, 21. Nov. Die Nordb. Allg. Ztg. schreibt: Die Reichsversicherungsordnung werde dem Reichstage nicht, oder nicht vor Ostern zu geben, entsteht jeder tatsächlichen Veranlassung. Es wird im Bundesrat mit allem Nachdruck an der Fertigstellung des Entwurfes gearbeitet, damit er dem Reichstage sobald als möglich vorgelegt wird. In keinem Falle wird dies noch vor Ostern geschehen.

S. Donauinseln, 21. Nov. Der Kaiser ging heute Vormittag längere Zeit mit dem Staat

halter Grafen von Wedel im fürstlichen Park spazieren und nahm an dem Gottesdienst in der evangelischen Kirche teil. Mittags traf als Gast des Fürsten zu Fürstberg Graf Zepelin ein, der im fürstlichen Schloß Wohnung nahm. Nachmittags unternahm der Kaiser, der Fürst zu Fürstberg und die anderen Herrschaften eine Ausfahrt in Automobile.

Ausland.

Frankreich.

Epuyen - Kurst.

* Nancy, 21. Nov. „L'Echo de l'Est“, ein Blatt in den Departements Frankreichs berichtet, daß französische aktive Offiziere amtlich verboten worden sei, deutsche Dienstboten, Erziehinnen und Gouvernanten in ihren Hausstand aufzunehmen.

Sien.

Aus China.

* Peking, 21. Nov. Der Botschafter von Tschi hat einen strengen Verweis erhalten, weil er von dem Reichsbotschafter der Kaiserin-Witwe photographische Aufnahme hatte machen lassen. Alle Beamten der Peking, die mit den Reichsbotschaftern zu tun gehabt haben, sind bestraft oder ausgezeichnet worden, nur nicht der Botschafter.

Spanien.

Der Krieg in Marokko.

* Madrid, 20. Nov. In Melilla wird schon tagelang seit vergeblich die Ankunft der Rifantabellen erwartet, welche angeblich Frieden anbieten versprochen haben. Der Oberbefehlshaber General Marina schickt täglich den erprobtesten Offizieren ein fliegendes Kavallerieaufgebot, um die Eskortierung entgegen. Die großartigen Empfangsvorbereitungen, welche immer wieder die Enttäuschung folgt, machen allmählich einen peinlichen Eindruck.

Amerika.

Maragua in Konflikt mit den Vereinigten Staaten.

* Washington, 20. Nov. Staatssekretär Knox hat dem amerikanischen Botschafter in Managua mitgeteilt, die amerikanische Regierung könne eine derartige Behandlung amerikanischer Bürger wie die Hinrichtung der beiden Amerikaner nicht dulden. Der Kreuzer „Acacia“ hat den Befehl erhalten, von Cuba nach St. Christobal auf der Landzunge von Panama zu gehen und mit dem Kreuzer „Des Moines“, der in Port Liman erwartet wird, zusammen zu operieren. Das Kanonenboot „Marletta“ wird binnen kurzem ebenfalls erhalten, nach Port Liman zu gehen.

Verhegelte Lippen.

Roman von Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

„Nun also — ich gebe Ihnen mein Wort darauf.“

„Ich bin das Opfer einer unglaublichen Leidenschaft, Herr Rechtsanwalt — oder vielmehr, ich bin es gewesen, denn um nichts in der Welt würde ich nach meinen Erlebnissen jemals wieder eine Karte annehmen. Aber das, was einmal passiert ist, läßt sich mit allen guten Vorsätzen nicht mehr ungeschehen machen. Ich habe gespielt und dabei eine Summe verloren, die ich nicht besaß. Ich hätte die Schuld innerhalb vierundzwanzig Stunden begleichen müssen, und ich hatte gehofft, durch die Freigebigkeit eines reichen Freundes, der sich hier aufhält, dazu in den Stand gesetzt zu werden. Aber er verweigerte mir anfangs seine Hilfe, und der Gläubiger drohte, sich an meinen Vater zu wenden, wenn ich nicht auf der Stelle beschiede. Er war eben ein ausgemachter Salunko dieser Gegend.“

Vollmar, der bis dahin nur widerwillig zugehört hatte, fuhr empor. „Was sagen Sie? Vollmar? Ist es der vor einigen Tagen Ermordete, von dem Sie reden?“

„Derselbe. Sie haben vielleicht schon von anderer Seite gehört, daß er ein gewerkschaftlicher Spieler sei.“

„Aberdings — ich habe es gehört.“

„Nun denn, ich hatte sechstausend Mark an ihm verloren. Da ihm ein einfacher Schuldbrief mit meinem Namen nicht genügt, mußte ich ihm einen Wechsel mit der Unterschrift meines Freundes bringen — einen Wechsel über sechstausend Mark, fällig in acht Tagen. Dies Papier muß ich nun an seinem Nachlaß befinden. Was soll ich nun anfangen, um es wieder in meinem Besitz zu bringen?“

„Wenn der Wechsel sich unter den nachgelassenen Papieren des Verstorbenen vorfinden

hat, wird wahrscheinlich der Akzeptant am Fälligkeitstermin davon benachrichtigt und zur Einlösung aufgefordert werden. Wenn Sie aber ein besonderes Interesse daran haben, daß es nicht eodemo veräußert wird, so können Sie ja eine beglaubigte Eingabe beim Gericht machen.“

„Gerade das, was Sie für das Wahrscheinliche halten, möchte ich verhindern. Der Wechsel darf meinem Freunde nicht vorgelegt werden, und er darf überhaupt nichts von seiner Existenz erfahren, denn ich habe seinen Namen darauf gesetzt, ohne zuvor seine Einwilligung eingeholt.“

„Ah!“

„Begründen Sie nun, daß ich mich Ihrer Verschwiegenheit verschreiben mußte, ehe ich Ihnen dies Geständnis ablegte? Ich habe eine Falschung begangen, daran ist nichts zu ändern. Aber Sie dürfen mich darum nicht gleich für einen Verbrecher halten, denn ich stand unter einem furchtbaren Druck. Dieser Vollmar mußte ganz genau, daß die Unterschrift nicht von meinem Freunde herrührte. Ich war ja auch ganz sicher den Wechsel rechtzeitig einlösen zu können; denn zum Verfalltage hatte mir mein Freund die Summe versprochen.“

„Sie vermuten, daß Vollmar den Wechsel von vornherein für gefälscht hielt?“

„Ich vermute es nicht nur, sondern ich habe die ungewöhnlichsten Beweise dafür. Wenige Stunden, nachdem er das Papier aus meinen Händen empfangen, beschied er mich zu sich und sagte mir's auf den Kopf zu. Ich war inzwischen bereits in den Besitz des Geldes gelangt und forderte ihn auf, mir den Wechsel gegen Zahlung zurückzugeben.“

„Dazu wäre er verpflichtet gewesen. Warum hat er es nicht getan?“

„Weil es ihm von allem Anfang an nur um eine schamlose Erpressung zu tun gewesen war. Er drohte mir, die Falschung von meinem Freunde bezeugen zu lassen und sich dann sowohl an meinen Vater wie an meinen richtigen

Vorgesetzten zu wenden, wenn ich nicht sechstausend durch Zahlung einer Summe von dreißigtausend Mark erkaufte.“

„Sie waren nicht imstande, seinem Verlangen zu willfahren?“

„Nein. Woher hätte ich einen solchen Betrag nehmen sollen?“

„Aber Vollmar hat seine Drohung auch nicht wahr gemacht?“

„Es blieb ihm keine Zeit mehr dazu, denn er starb noch in derselben Nacht.“

„Er starb in derselben Nacht?“

„Dem Referendar schien der seltsame Tonfall dieser Worte nicht aufgefallen zu sein. „Ja, in derselben Nacht“, wiederholte er.“

Herr Vollmar aber sah plötzlich einen feurigen Nebel vor seinen Augen auf und niederwogen, und seine Hände drückten krampfhaft die Serviette zusammen, die noch auf seinen Knien lag. Er mußte seine ganze Willenskraft aufbieten, um sich seinem Besuche gegenüber noch weiter den Anschein der Ruhe zu geben.

„Sagen Sie mir noch, Herr Referendar: wann hatten Sie mit Herrn von Wendheim oder Vollmar, wie wir ihn ja meinetwegen nennen können, gespielt? Am Abend vor seinem Tode, wenn ich Sie recht verstanden habe?“

„Ja, am Abend vor seinem Tode.“

„Und alles, was Sie mir da erzählt haben, hätte sich dann also im Laufe eines einzigen Tages abgespielt — im Laufe des Tages, der der letzte seines Lebens war?“

Paul Krellig, der das Rinn auf die silberne Rinde seines Spazierstodes gestützt hatte und mit leerem Blick vor sich hinsah, machte eine bejahende Bewegung.

Vorgesetzten zu wenden, wenn ich nicht sechstausend durch Zahlung einer Summe von dreißigtausend Mark erkaufte.“

„Sie waren nicht imstande, seinem Verlangen zu willfahren?“

„Nein. Woher hätte ich einen solchen Betrag nehmen sollen?“

„Aber Vollmar hat seine Drohung auch nicht wahr gemacht?“

„Es blieb ihm keine Zeit mehr dazu, denn er starb noch in derselben Nacht.“

„Er starb in derselben Nacht?“

„Dem Referendar schien der seltsame Tonfall dieser Worte nicht aufgefallen zu sein. „Ja, in derselben Nacht“, wiederholte er.“

Herr Vollmar aber sah plötzlich einen feurigen Nebel vor seinen Augen auf und niederwogen, und seine Hände drückten krampfhaft die Serviette zusammen, die noch auf seinen Knien lag. Er mußte seine ganze Willenskraft aufbieten, um sich seinem Besuche gegenüber noch weiter den Anschein der Ruhe zu geben.

„Sagen Sie mir noch, Herr Referendar: wann hatten Sie mit Herrn von Wendheim oder Vollmar, wie wir ihn ja meinetwegen nennen können, gespielt? Am Abend vor seinem Tode, wenn ich Sie recht verstanden habe?“

„Ja, am Abend vor seinem Tode.“

„Und alles, was Sie mir da erzählt haben, hätte sich dann also im Laufe eines einzigen Tages abgespielt — im Laufe des Tages, der der letzte seines Lebens war?“

Paul Krellig, der das Rinn auf die silberne Rinde seines Spazierstodes gestützt hatte und mit leerem Blick vor sich hinsah, machte eine bejahende Bewegung.

(Fortsetzung folgt.)

an Bord. Der
das Boot um-
auf dem Ge-
Passagiere und der
t.

brüthen.

Boholt, 23. Nov.

und hat in den
für das Winter-
licht. In jedem
mungen statt, und
ein gewöhnlicher
wöhnlichen Vereins-
lichtsturz, worauf
und Besprechungen
fragen folgen. In
das Budgetrecht
behandelt werden.
genbe Daten auf:
Die Gründung des
mm. 9. Dezember;
und die Agrarfrage.
end. 10. Januar;
Januar: Fester des
des Kaisers und
die deutschen
reinsabund. 21. Fe-
ulfrage, insbesondere
mische. 7. März;
Vortrag: Die Ge-
insbesondere die
4. April: Vereins-
g: Das Zentrum
ergeht an alle
umspartei die
umspartei tatkräftig
tätiges Mitglied
el nur junge Männer
werden), 2. durch
tendes Mitglied
en Besuch der
erade diese letzte An-
man nicht unter-
ortragende be-
auch ohne Mit-
erfüllt dadurch
s Windstöße
die der Zen-
erzragender

verein St. Paulus

einen 2. Volks-

er so zahlreich besucht

bis auf den letzten

außen sich sogar mit

, ein Beweis, welche

Arbeiterkreise der

gegenübersteht. Der

Andreas Hofers,

war dieser Abend

Programme erbrachte

meistens glückliche

Redebeiträge. Der

plan Effing, wie

che darauf hin, daß

in derartiger Volks-

ern Gelegenheit geben

Ereignissen aus der

und dadurch die

zu nähern und zu

der Herr Buchhändler

er Weise übernommen.

Wib von dem Leben

liberte in längeren

und Drangsale, welche

Perfektist Napoleons

in dergelegenheit

halten. Redner ge-

stigten Kämpfe der

fer und schloß seine

das Andenken an

in den Herzen der

Andreas Hofers

Wib in den Herzen

gemäß den Worten

Westen seiner Zeit

ist für alle Zeiten

den Redner für seine

zu teil. Es folgte

genen aus dem großen

fofer" und zwar die

Hofers zum Kampf

ledigten sich der Auf-

er und erzielten reichen

Der Attentäter ermordet.

Der Attentäter näherte sich dem Wagen des

Wischs und schleuderte eine Bombe gegen ihn,

welche explodierte und den sofortigen Tod des

Wischs herbeiführte. Der Schrei, der den

Wisch begleitete, wurde schwach vernehmbar und

mußte in das Rantenhaus gebracht werden.

Der Attentäter entzog sich durch Selbstmord

der Verfolgung.

Zu den Stadtverordneten-Wahlen.

Die Stadtverordnetenwahlen nehmen

morgen (Mittwoch, den 24. ds. Mts.) ihren Anfang.

An diesem Tage, sowie am Donnerstag wählt

die III. Abteilung, während die Wahl für die

II. und I. Abteilung erst am Freitag stattfindet.

Als Ort der Wahl ist für die III. Abtei-

lung der Saal der Rotenburg, für die

II. und I. Abteilung der Stadtverord-

netenversammlungsaal bestimmt worden. Die

Wahlzeit umfaßt für die III. Abteilung die

Stunden von vormittags 9¹/₂—1 Uhr und nach-

tes ist es erforderlich, das vom Bürger-
meisteramt jedem Wähler ausgestellte Einla-
bungsscheine zu dem Wahllokal mitzu-
bringen und dem Wahlvorstand vorzuzeigen.
Besonders gilt das für die Wähler der III. Ab-
teilung. In Berücksichtigung der Erfahrungen
früherer Jahre findet für diese Abteilung dieses
Jahr die Wahl an zwei Wahltagen zu
gleicher Zeit statt. Am Wahltag Nr. 1
wählen die Nummern 1—1560 (weiße Ein-
ladungsscheine); am Wahltag Nr. 2 die
Nummern 1561—3140 (rote Einladungsscheine).
Also Einladungsscheine nicht ver-
gessen!

Als Kandidaten der Zentrumspartei,
so wie sie in der gestern abend stattgehabten
öffentlichen Versammlung mit Stimmen-
mehrheit und ordnungsgemäß und offiziell
nominiert wurden, sind zu wählen
in der III. Abteilung
die bisherigen Herren Stadtverordneten:
Spinnefleiter Johann Hils,
Malemeister Anton Marx,
Gewerkschaftsleiter Adolf Lenzing.

Für die II. Abteilung findet heute abend
im Bürgerzug (früher Wolbring) nochmals eine
Versammlung statt, um definitiv die Kandidaten
zu nominieren. Es wäre dringend zu wünschen,
daß möglichst viele Zentrumswähler der II. Ab-
teilung erschienen, damit die Auffstellung der
Kandidaten mit ansehnlicher achtunggebender
Mehrheit erfolgt.

Die gestern abend im Gebbing'schen Saale
stattgehabte Versammlung von Zentrumswählern
der 3. Abteilung war von ca. 300 Wählern be-
sucht. Der Zweck der Versammlung, Auffstellung
der Kandidaten für die 3. Abt. erledigte sich
rasch und in glatter Weise. Herr Dr. Farwick,
der Vorsitzende der Zentrumspartei, leitete die
Versammlung. Er berichtete zunächst in kurzen
Zügen über städtische Angelegenheiten, insbeson-
dere solche, welche die 3. Abteilung interessieren
konnten. So besprach er vor allem das Ein-
treten des Stadtverordnetenkollegiums für die
Übernahme der finanziellen Verwaltung zur Er-
bauung von Arbeiterwohnungen durch den Bau-
verein. Er stimmte dem vollständig bei, u. wenn
in Handwerkerkreisen Zustimmung dagegen be-
stand, so sei das nicht recht. Bei der ganzen
Sache würden die Interessen der Handwerker
nicht im geringsten geschädigt, im Gegenteil.
Nachdem alle Arbeiten von Bocholter Hand-
werkern ausgeführt würden, sei das Eintreten
für die Förderung des Arbeiterwohnungswe-
sens nicht bloß sozial, sondern von den Handwerkern
auch im persönlichen Interesse zu billigen.
Weiter befragte er die Frage des Fremden-
schulgeldes. Er legte dar, weshalb er
dafür gestimmt, er habe es für recht und
billig gehalten; die Forderungen seien auch
in ihrem Grunde nicht so unzulässig gegen die
Deutschen. Dagegen sei er entschieden gegen ein
hohes Fremdenzuschulgei gewesen und entschieden
dafür, daß wo die Abgabe drückend werde, die-
selbe einzulassen oder ermäßigt werde. Zu der Zeit
könne er feststellen, daß in allen Fällen, wo ein
Gewinn am Grundstück an die Schuldentragung
eingegangen, d. h. in allen Fällen, wo der Satz
von 15 M. auf 10 M. ja 5 M. herabgesetzt
worden sei. Auch in dieser Beziehung glaube
man richtig und sozial gehandelt zu haben. Man
sei doch auch dafür verantwortlich, daß die
Steuern nicht ins Unermessliche stiegen. Von
diesem Gesichtspunkte aus sei man auch bei der
Beamtenbeihilfsfrage verfahren. Schließlich
besprach er auch noch die Frage der Arbeits-
losungsunterstützung. Die Unterstützung
durch Geld sei doch wohl nicht das Richtige.
Die Hauptfrage sei und bleibe immer die
Schaffung von Arbeitsgelegenheit und hier
müßten Stadt und Bürgerschaft einträchtig
zusammenhelfen. In diesem Sinne richte er
dann auch ein Appell an die Bürgerschaft, der
Arbeitslosigkeit auch im kommenden Winter zu
gegenüber Weise Gelegenheit böten, zu arbeiten
und zu verdienen. Nachdem er dann noch
darauf hingewiesen, daß es nicht bloß den Stadt-
verordneten angenehm, sondern daß es sogar
für die Bürger sei, an die Stadtverordneten
in den verschiedenen Fragen mit Wünschen und
Anregungen heranzutreten, ging man zur Be-
sprechung der Kandidatenfrage selbst über. In
Lebenseinstimmung mit den Parteivorstand schloß
Herr Dr. Farwick vor, die 3. bisherigen Stadt-
verordneten, die Herren Hils, Marx und Lenzing,
wiederzuwählen. Herr Farwick bat von einer
Wiederwahl seiner Person absehen zu wollen.
Herr Vöndler trat dem jedoch entschieden ent-
gegen. Aus der Versammlung heraus wurden be-
grüßte Resolutionen und Anträge der Kandidaten
keine Wünsche vorgebracht; man schritt daher
alsbald zur Abstimmung, welche in vollster Lebe-
seinstimmung und ohne jeden Widerspruch
die Wiederwahlunterstützung der drei ausgeschiedenen
Herren Hils, Marx und Lenzing ergab.
Damit war der Zweck der Versammlung
erreich. Herr Dr. Farwick schloß sie daher,
nicht ohne jedoch auszusprechen, daß die
zur Wahl zu schreiten. So ganz vertrauensvoll
solle und dürfe man doch nicht sein. Offizielle
Gegenkandidaten seien zwar noch keine bekannt,
indessen wollten sich die Sozialdemokraten auch an
der Wahl beteiligen. Deshalb sei es doch ge-
raten, in möglichst großer Anzahl sich an der
Wahl zu beteiligen.

Allerlei.

— Das Ende des Jopfes in China.
Als die Mandchu-Dynastie zur Regierung kam,
mußten die Chinesen sich die Jöpfe waschen
lassen; jetzt, so berichtet der „North China Herald“,
soll die Jopfezeit nach vielen Jahrhunderten end-
lich ein Ende nehmen. Die Regierung hat die
Abkündigung der Jöpfe beschlossen. Sie will durch-
aus nicht alle Jöpfe mit einem Schläge abge-
schafft wissen, sondern die Maßregel soll all-
mählich durchgeführt werden. Beim Militär
wird angefangen, dann kommen die Studenten,
dann die Polizei, hierauf alle Staatsbeamten
und so fort. Wie aber werden die Jöpfe des
Himmels das Abkündigen des Jopfes, den sie
jetzt als eine Art Heiligtum betrachten, dessen
Verlust sie entbehren, ertragen. Als der Jopf ein-
geführt wurde, wurde er als Demütigung be-
trachtet, und tausende von Chinesen haben den
Tod dem Tragen dieses schimpflichen Anhängels
vorgezogen; wird China jetzt vielleicht ein ähn-
liches Schauspiel sehen?

Neueste Nachrichten.

wagen, 22. Nov. In dem neu erbauten
Hagener Rantenhaus wurde ein mit Wasser ge-
füllter Glasballon beim Transport in den Keller
beschädigt. Der Wasser entströmte und explodierte
aus unbekannter Ursache. Hierbei wurde eine
Person schwer und vier Personen leicht verletzt.
Durch die Gewalt der Explosion wurden die
Fenster und Türen in dem betreffenden Flügel
herausgerissen, selbst eine massive Wand
stürzte ein.

* Unterstadt, 22. Nov. Große Schneemassen
sind gestern nachmittags und in der vergangenen
Nacht im Park, in Südhannover, Effen und
Zählungen niedergegangen und haben den Verkehr
vielfach lahmgelegt. Auf den größten Flüssen,
Saale, Weser, Fulda, Seine und Jura, sind
auf Veranlassung des Vereins deutscher Wasser-
traffikbesitzer schon Vorkehrungen gegen das zu
erwartende Hochwasser durch Einrichtung eines
ununterbrochenen Hochwasserbedienstedes getroffen
worden.

w. Teufel, 22. Nov. Die Bevölkerung be-
ginnt sich zu beruhigen und wieder in die
Behausungen zurückzukehren. Die Explosionen
und Erschütterungen wiederholten sich nicht. Aus
den fünf neuentstandenen Räumen rannen noch
fortwährend Dampfröhren herab.

w. Meßna, 22. Nov. Heute früh wurde ein
wellenförmiger Erdstoß verspürt. Die Ein-
wohner verließen die Häuser.

w. Cherry (Illinois), 23. Nov. Am Sonntag
wurden aus dem Schacht 37 tote geborgen.

w. Washington, 22. Nov. Wie amilich be-
kannt gegeben wird, wird die Regierung unver-
züglich von Caragua Geunigung wegen der
Einrichtung der beiden Amerikaner Giese und
Cannon verlangen, falls sich gewisse über die
Einrichtung verbreitete Darstellungen bewahr-
heiten sollten.

* Lima (Peru), 22. Nov. Der Bischof von
Cusco wurde von einem Anarchisten ermordet.
Der Attentäter näherte sich dem Wagen des
Bischofs und schleuderte eine Bombe gegen ihn,
welche explodierte und den sofortigen Tod des
Bischofs herbeiführte. Der Schrei, der den
Bischof begleitete, wurde schwach vernehmbar und
mußte in das Rantenhaus gebracht werden.
Der Attentäter entzog sich durch Selbstmord
der Verfolgung.

Zu den Stadtverordneten-Wahlen.

Die Stadtverordnetenwahlen nehmen
morgen (Mittwoch, den 24. ds. Mts.) ihren Anfang.
An diesem Tage, sowie am Donnerstag wählt
die III. Abteilung, während die Wahl für die
II. und I. Abteilung erst am Freitag stattfindet.
Als Ort der Wahl ist für die III. Abtei-
lung der Saal der Rotenburg, für die
II. und I. Abteilung der Stadtverord-
netenversammlungsaal bestimmt worden. Die
Wahlzeit umfaßt für die III. Abteilung die
Stunden von vormittags 9¹/₂—1 Uhr und nach-
mittags von 4—8 Uhr, für die II. Abteilung
die Zeit von vormittags 9¹/₂—12¹/₂ Uhr mittags
und schließlich für die I. Abteilung von 4—5
Uhr nachmittags. Für die glatte und
rasche Erledigung des Wahlgeschäfts

tes ist es erforderlich, das vom Bürger-
meisteramt jedem Wähler ausgestellte Einla-
bungsscheine zu dem Wahllokal mitzu-
bringen und dem Wahlvorstand vorzuzeigen.
Besonders gilt das für die Wähler der III. Ab-
teilung. In Berücksichtigung der Erfahrungen
früherer Jahre findet für diese Abteilung dieses
Jahr die Wahl an zwei Wahltagen zu
gleicher Zeit statt. Am Wahltag Nr. 1
wählen die Nummern 1—1560 (weiße Ein-
ladungsscheine); am Wahltag Nr. 2 die
Nummern 1561—3140 (rote Einladungsscheine).
Also Einladungsscheine nicht ver-
gessen!

Als Kandidaten der Zentrumspartei,
so wie sie in der gestern abend stattgehabten
öffentlichen Versammlung mit Stimmen-
mehrheit und ordnungsgemäß und offiziell
nominiert wurden, sind zu wählen
in der III. Abteilung
die bisherigen Herren Stadtverordneten:
Spinnefleiter Johann Hils,
Malemeister Anton Marx,
Gewerkschaftsleiter Adolf Lenzing.

Für die II. Abteilung findet heute abend
im Bürgerzug (früher Wolbring) nochmals eine
Versammlung statt, um definitiv die Kandidaten
zu nominieren. Es wäre dringend zu wünschen,
daß möglichst viele Zentrumswähler der II. Ab-
teilung erschienen, damit die Auffstellung der
Kandidaten mit ansehnlicher achtunggebender
Mehrheit erfolgt.

Die gestern abend im Gebbing'schen Saale
stattgehabte Versammlung von Zentrumswählern
der 3. Abteilung war von ca. 300 Wählern be-
sucht. Der Zweck der Versammlung, Auffstellung
der Kandidaten für die 3. Abt. erledigte sich
rasch und in glatter Weise. Herr Dr. Farwick,
der Vorsitzende der Zentrumspartei, leitete die
Versammlung. Er berichtete zunächst in kurzen
Zügen über städtische Angelegenheiten, insbeson-
dere solche, welche die 3. Abteilung interessieren
konnten. So besprach er vor allem das Ein-
treten des Stadtverordnetenkollegiums für die
Übernahme der finanziellen Verwaltung zur Er-
bauung von Arbeiterwohnungen durch den Bau-
verein. Er stimmte dem vollständig bei, u. wenn
in Handwerkerkreisen Zustimmung dagegen be-
stand, so sei das nicht recht. Bei der ganzen
Sache würden die Interessen der Handwerker
nicht im geringsten geschädigt, im Gegenteil.
Nachdem alle Arbeiten von Bocholter Hand-
werkern ausgeführt würden, sei das Eintreten
für die Förderung des Arbeiterwohnungswe-
sens nicht bloß sozial, sondern von den Handwerkern
auch im persönlichen Interesse zu billigen.
Weiter befragte er die Frage des Fremden-
schulgeldes. Er legte dar, weshalb er
dafür gestimmt, er habe es für recht und
billig gehalten; die Forderungen seien auch
in ihrem Grunde nicht so unzulässig gegen die
Deutschen. Dagegen sei er entschieden gegen ein
hohes Fremdenzuschulgei gewesen und entschieden
dafür, daß wo die Abgabe drückend werde, die-
selbe einzulassen oder ermäßigt werde. Zu der Zeit
könne er feststellen, daß in allen Fällen, wo ein
Gewinn am Grundstück an die Schuldentragung
eingegangen, d. h. in allen Fällen, wo der Satz
von 15 M. auf 10 M. ja 5 M. herabgesetzt
worden sei. Auch in dieser Beziehung glaube
man richtig und sozial gehandelt zu haben. Man
sei doch auch dafür verantwortlich, daß die
Steuern nicht ins Unermessliche stiegen. Von
diesem Gesichtspunkte aus sei man auch bei der
Beamtenbeihilfsfrage verfahren. Schließlich
besprach er auch noch die Frage der Arbeits-
losungsunterstützung. Die Unterstützung
durch Geld sei doch wohl nicht das Richtige.
Die Hauptfrage sei und bleibe immer die
Schaffung von Arbeitsgelegenheit und hier
müßten Stadt und Bürgerschaft einträchtig
zusammenhelfen. In diesem Sinne richte er
dann auch ein Appell an die Bürgerschaft, der
Arbeitslosigkeit auch im kommenden Winter zu
gegenüber Weise Gelegenheit böten, zu arbeiten
und zu verdienen. Nachdem er dann noch
darauf hingewiesen, daß es nicht bloß den Stadt-
verordneten angenehm, sondern daß es sogar
für die Bürger sei, an die Stadtverordneten
in den verschiedenen Fragen mit Wünschen und
Anregungen heranzutreten, ging man zur Be-
sprechung der Kandidatenfrage selbst über. In
Lebenseinstimmung mit den Parteivorstand schloß
Herr Dr. Farwick vor, die 3. bisherigen Stadt-
verordneten, die Herren Hils, Marx und Lenzing,
wiederzuwählen. Herr Farwick bat von einer
Wiederwahl seiner Person absehen zu wollen.
Herr Vöndler trat dem jedoch entschieden ent-
gegen. Aus der Versammlung heraus wurden be-
grüßte Resolutionen und Anträge der Kandidaten
keine Wünsche vorgebracht; man schritt daher
alsbald zur Abstimmung, welche in vollster Lebe-
seinstimmung und ohne jeden Widerspruch
die Wiederwahlunterstützung der drei ausgeschiedenen
Herren Hils, Marx und Lenzing ergab.
Damit war der Zweck der Versammlung
erreich. Herr Dr. Farwick schloß sie daher,
nicht ohne jedoch auszusprechen, daß die
zur Wahl zu schreiten. So ganz vertrauensvoll
solle und dürfe man doch nicht sein. Offizielle
Gegenkandidaten seien zwar noch keine bekannt,
indessen wollten sich die Sozialdemokraten auch an
der Wahl beteiligen. Deshalb sei es doch ge-
raten, in möglichst großer Anzahl sich an der
Wahl zu beteiligen.

Feine Lederwaren,
empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt.

†
Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Maria Westhoff
geb. Schüring
findet statt am Mittwoch, dem
24. Nov., morgens 1/8 Uhr, in
der St. Georgskirche, wozu
freundlichst eingeladen wird.

†
Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Helene Menner
geb. Jürgens
findet statt am Donnerstag,
25. November, morgens 1/8 Uhr,
in der St. Josephskirche, wozu
freundlichst eingeladen wird.

Zahnarzt Narewski,
Königsstr. 362.
Spezial:
Künstliche Zähne.
Umarbeitung schlecht sitzen-
der Gebisse.
Zahnersatz ohne Platte.

Am Donnerstag, 25. November,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich an der Wohnung der Witwe
Schmidt van Ossen, Wilhelmstr. 38,
folgende Gegenstände öffentlich meist-
bietend auf Kredit verkaufen:
Kochmaschine, Glasschrank,
Ofen, Tisch, Stühle, Bilder,
Porzellan, Schieblarren, sowie
sonstige Haus- und Küchen-
geräte.
Folten bis inkl. 5 M. sind sofort zu
zahlen.
Theodor Hidding.

Ein Mädchen
von 15—16 Jahren, welches etwas
Hausarbeit übernimmt und nähen kann,
zu 2 Kindern im Alter von 6 und
8 Jahren gesucht.
Franz Julius Eiderschmidt,
Kraakstraße.

Ein Mädchen
(Kinderlieb) für nachmittags gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kostmädchen gesucht.
Dasselbe ein gut erhaltener
Kandwagen zu verkaufen.
Niemenhorstweg 210/4.
Auf sofort oder später ein tüchtiger

Bädergehülfe
gesucht.
Wo, zu erfragen in der Expedition
d. Blattes.

Ein jung. Mann,
der im Baden und in allen Lager-
arbeiten bemannt ist, sucht Stellung.
Näheres zu erfragen in der Exped.
d. Blattes.

Stättiger, ordentlicher
Junge
zur Hülfe in der Diebstahlsge-
sch. Wo, zu erfragen in der Expedition
d. Blattes.

Kindelloses Ehepaar sucht bis zum
1. Februar
Wohnung,
von 4 bis 5 Räumen mit Stallung
und Garten oder etwas Ackerland, in
der Nähe der Stadt, am liebsten am
Meer.
Näheres in der Expedition d. Bl.

In der Nähe des Bahnhofs eine
Wohnung
von vier Räumen, auch geteilt, zu
vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein brauner
Jagdhund
entlaufen. Wiederbringer erh. eine
Belohnung.
Derksen, Gremben.

Wer sich krank und elend

fühlt, wer nicht mehr imstande ist, seine Berufsarbeiten in
gewöhnlicher Weise auszuführen, wer an Gedächtnisschwäche,
Kopfschmerzen und Zerknirschtheit leidet, wer fortgesetzt von
trüben Gedanken heimgegriffen wird, wer sich verunsichert
an mich. Eine **Regenerationskur**, die nach den Grund-
fähr des kombinierten Naturheilverfahrens durchgeführt
wird, hat schon unzähligen Besseren und völlige Heilung
von ihren Beschwerden gebracht. Die Heilfaktoren, die von
mir angewendet werden, sind absolut unschädlich, so daß eine
Verschlimmerung niemals eintreten kann.

Werter Herr Flügel. Seit einem Jahre hatte ich ein
schweres Magenleiden, das mir viel Beschwerden verursachte.
Der Stuhl war immer verstopft. Appetit war selten vorhanden.
Ich hatte schlaflose Nächte und wurde immer hinfälliger. Ich
ließ mich von Ärzten behandeln, aber das Leiden wurde
immer schlimmer. Da las ich von Ihnen und kam in Ihre
Behandlung. Nach einer Woche trat schon Besserung ein und
diese schritt schnell vorwärts. Mein ganzes Befinden ist jetzt
sehr gut. Der Appetit gut, der Stuhl regelmäßig und der
Schlaf ist ausgezeichnet. Für die mir gewordene Hilfe spreche
meinen besten Dank aus.

Boholt, 19. September 1909.

Alberta v. d. Berg.

In Bocholt, Kreuzstr. 11, bin ich jeden **Donners-**
tag von 4—7 Uhr zu sprechen.

A. Flügel, Wesel. Telefon 350.

Aufgebot.

Der Acker Gerhard Knipping zu Dingden-Berg 81, vertreten
durch Rechtsanwalt Koop zu Bocholt, hat das Aufgebot des Grundbuch
von Dingden — Band 67 Blatt 10 — auf den Namen der Eheleute Acker
Johann Heinrich Kölling et. F. Kölling und Anna geb. Wehring
zu Dingden eingetragenen Grundstücks Flur P. Nr. 35/1 der Steuergemeinde
Dingden beantragt. Die bisherigen Eigentümer werden aufgefordert, spätestens
in dem auf

den 19. Januar 1910, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht (Bocholtstr. 13, Eingang Neuplatz) anberaumten
Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten
ausgeschlossen werden.

Boholt, den 15. November 1909.

Königliches Amtsgericht.

Haus-Verkauf.

Am Freitag, dem 3. Dezember d. J., nachmittags 3¹/₂ Uhr,
werde ich in der Wirtschaft Hölting in Altrheide im Auftrage des Adress
Theodor Hölting in Altrheide und des Fabrikarbeiters Theodor
Hölting daselbst

die Grundstücke Flur 18 Nr. 820/06, 843/06
und 844/06 der Gemeinde Altrheide, auf
dem Berge, groß 21,62 Ar, nebst auf-
stehendem Gebäude

öffentlich gegen Meistgebot zum Verkaufe aussetzen.

Koop,
Notar.

Befanntmachung.

Bei der diesjährigen nach Vorschrift der Polizei-Verordnung vom 30. Juli
1901 vorgenommenen

Herbst-Ballenkörnung

wurden die Stiere nachstehender Besitzer angeführt.

Die Stiere wurden gekennzeichnet durch Ohrmarken, welche die Aufschrift

„Vor“ nebst den nachstehend aufgeführten laufenden Nummern tragen:

Gemeinde **Boholt**: Nr. 911 Hermann Weßling.

Gemeinde **Boholt**: Nr. 902 und Nr. 903 Geufes Johann. Nr. 904

Johann Weßling. Nr. 905 Heinz. Rastendörfer. Nr. 918 Heinz. Rastenberg.

Nr. 914 Hermann Weßling.

Gemeinde **Boholt**: Nr. 906 Heinrich Lenzing.

Gemeinde **Boholt**: Nr. 907 Josef. Weßling. Nr. 908 Josef. Hartmann.

Gemeinde **Boholt**: Nr. 909 Wm. te. Weßling. Nr. 910 Friedr. Hübner.

Gemeinde **Boholt**: Nr. 912 Gerh. Grottenbusch.

Gemeinde **Boholt**: Nr. 915 Heinz. Weßling.

Gemeinde **Boholt**: Nr. 916 Heinrich Weßling.

Gemeinde **Boholt**: Nr. 918 Wm. Rastendörfer. Nr. 917 Josef. Rastendörfer.

Gemeinde **Boholt**: Nr. 919 Wm. Rastendörfer.

Gemeinde **Boholt**: Nr. 920 F. Weßling. Nr. 921 Bernh. Weßling.

Gemeinde **Boholt**: Nr. 922 und Nr. 768 Theodor Spinnemann. Nr. 923

Heinz. Weßling. Nr. 924 und Nr. 925 Heinrich Rastendörfer. Nr. 926 Hermann

Rastendörfer. Nr. 926 Wm. Rastendörfer. Nr. 927 Bernh. Rastendörfer.

Gemeinde **Boholt**: Nr. 928 Albert Rastendörfer. Nr. 929 Bernh. Rastendörfer.

Gemeinde **Boholt**: Nr. 930 Gerh. Weßling.

Gemeinde **Boholt**: Nr. 931 Johann Weßling. Nr. 932 Wm. Weßling.

Gemeinde **Boholt**: Nr. 933 Johann Weßling.

Gemeinde **Boholt**: Nr. 934 Johann Weßling.

Gemeinde **Boholt**: Nr. 935 Heinrich Weßling. Nr. 936 Heinrich

Overkamp. Nr. 937 Wm. Rastendörfer. Nr. 938 Wm. Rastendörfer.

Gemeinde **Boholt**: Nr. 939 Wm. Rastendörfer. Nr. 940 Wm. Rastendörfer.

Vorstehendes wird hiermit auf Grund des § 6 Absatz 2 der Bullen-

körnung mit dem Vermerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der

Kreisaußschuß das Mindestgeld auf 1 Mark festgesetzt hat.

Boholt, den 26. Oktober 1909.

Der Landrat: **Grav v. Spoo.**

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 24. d. M.,
verlaufe ich beim Wirt Weidich:
1 Bettkorn, 2 Bilder, 2 Tische,
1 Schreibtisch, 2 Stühle, 1
Goldschrank, 1 Druckmaschine,
1 Gasmotor
Öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung.

Deichmann,
Ger.-Wollz. Nr. 11

Wegen Erkrankung des jetzigen suchst
sich bald ein tüchtiges

Mädchen.

Frau Herm. Wieler,
Ruststraße 9.

Ein in Hausarbeit erfahrenes, jung.

Zweitmädchen

zum 1. Februar gesucht.
Frau Reichswehrstr. 200,
Ruststr. 1.

Braves, tüchtiges

Dienstmädchen

gesucht zum 1. Januar event.
zur Anstellung.

Frau Donders,
Nobelstr. 23.

Zum 1. Januar 1910 ein braves

Mädchen

gesucht.
Frau Al. Terstegge,
Ruststr.

Ein selbständiges

Dienstmädchen,

welches im Frühjahr nach Wuppertal
a. M. mitübernehmen, gesucht.

Frau Joh. Quastler,
Goltzstr.

Ein selbständiges

Frdl. Oberwohnung

zu vermieten.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei schöne, große

Zimmer

an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

an ruhige Leute zu vermieten.

2 Zimmer

am liebsten an einzelne Person
zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Frauen-Blisch-

und Tuch-Wintertragen

billig abzugeben.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Bildhübsch

macht ein ganzes, reines Gesicht, zoffiges
jugendfrisch, weiches, weisse, saumwe-

iche Haut u. blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte

Stedenpferd-Bienenmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul
a. M. 60 Pfg. bei

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Geschw. Hoepfner, Drugg.,
Herm. Wieler, Ruststraße,
in Rheine bei Apoth. Starling.

Ein herzliches Gott vergelt's!

Sprechen wir dankend den geehrten Bewohnern der Bauerschaften
aus für die reichlichen Spenden an Kartoffeln, Roggen, gelben Wurzeln und
anderen Gegenständen, welche sie dem Vinsengereine so bereitwillig für die
Armen zugewendet haben.

Durch die hochherzige Freigebigkeit ist es ermöglicht worden, mancher
armen Familie während der rauhen Winterzeit Beihilfe zu gewähren und
deren Not zu erleichtern, Hunger und Elend zu lindern und manche Träne
zu trocknen.

Dankbaren Herzens werden ganz gewiss die unterstützten Armen der
gütigen Geber sich erinnern und in frommem Gedenke Gottes Segen für die
Böhlkäter ersehen.

Der Verein vom hl. Vinzenz von Paul.

Bekanntmachung

betreffend die Wahl von Stadtverordneten.

Mit Ende dieses Jahres scheiden aus der Stadtverordneten-
Versammlung aus die Herren Stadtverordneten:

1. Johann Hüls, Anton Marx und Adolf Lensing, gewählt von
der III. Abteilung

2. Karl Driesen, Sanitätsrat Dr. von Bönninghausen und
Rudolf ten Hompel, gewählt von der II. Abteilung

3. Max von Velen und Werner G. S. Schwarz, gewählt von
der I. Abteilung

Demgemäß haben die Wähler der III. und II. Abteilung je 3,
die der I. Abteilung 2 Stadtverordnete zu wählen, u. d. zwar sämtlich
für die Wahlperiode vom 1. Januar 1910 bis 31. Dezember 1915.

Die Wahlen finden statt

für die III. Abteilung

am Mittwoch, dem 24. und Donnerstag, dem 25. Nov.
ds. Js., im Saale des Wirts Joseph Temming (Rosenburg) Nord-
allee Nr. 1, in der Zeit von 9 1/2 Uhr vormittags bis
1 Uhr mittags und von 4 bis 8 Uhr nachmittags;

für die II. Abteilung

am Freitag, dem 26. November ds. Js., im Stad verordneten-
sitzungs-saale (Zimmer Nr. 1 des Verwaltungsgebäudes auf dem Gast-
hausplatze), in der Zeit von 9 1/2 Uhr vormittags bis
12 1/2 Uhr mittags;

für die I. Abteilung

am Freitag, dem 26. November ds. Js., im Stadtverordneten-
sitzungs-saale, in der Zeit von 4 bis 5 Uhr nachmittags.

Zu diesen Wahlen wird hierdurch öffentlich eingeladen.

Die besonderen Einladungsschreiben sind zum Wahl-
termin mitzubringen und dem Wahlvorstande vor-
zulegen.

Die III. Abteilung wählt an 2 Wahlbüschen, und zwar Nr. 1 bis
1560 (weiße Einladungen) am Wahlbüsch Nr. 1., Nr. 1561 bis 3140
(rote Einladungen) am Wahlbüsch Nr. 2

Im Interesse einer glatten Abwicklung des Wahlgeschäfts ist es
unbedingt notwendig, daß die Einladungen zum Wahltermin
mitgebracht werden.

Wocholt, den 6. November 1909.

Der Bürgermeister:

Wesemann.

Stadlverordnetenwahl.

In der öffentlichen Versammlung der Zentrumspartei
wurden als Kandidaten für die III. Abteilung bestimmt:

1. Herr Spinnmeister Johann Hüls,

2. Herr Malermeister Anton Marx,

3. Herr Gewerkschaftssekretär Adolf Lensing.

Wir fordern alle Zentrumswähler der III. Abteilung
auf, sich an der Wahl zu beteiligen und nur diesen
Kandidaten ihre Stimme zu geben.

Der Vorstand der Bocholter Zentrumorganisation.

1/2 PFENNIG
DIE
BRENNSTUNDE
FÜR
ELEKTRISCHES
LICHT

zahlt man bei Verwendung
der neuen 16

OSRAM-LAMPE
Brillantes Weisses Licht. Lange Lebensdauer.

Vergleich der Stromkosten pro Brennstunde:
Es kostet die Brennstunde bei folgenden
Strompreisen pro Kilowattstunde

Strompreis	60	50	45	40	30	Pfennig
16kerzige Kohlerfaden- Lampe	3,3	2,8	2,5	2,2	1,7	
16kerzige Osram- Lampe	1	0,9	0,8	0,7	1/2	pro Brenn- stunde
Jede 16kerzige Osram-Lampe erzielt in 1000 Stunden ca.	23	19	17	15	12	Mark Er- sparnis

In allen Elektrizitätswerken und
Installationsgeschäften erhältlich.
Achtung! Jede echte Lampe muss die
Schutzmarke „Osram“ tragen.

Auergesellschaft, Berlin O. 17

Osram-Lampe!

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Wollen Sie ein Fabrikat, das in **Passform,**
Eleganz und **Haltbarkeit** sich einen Weltruf
erworben, so kaufen Sie die



berühmte Marke

Fiawatha.

Alleinverkauf bei

H. van Zütphen,

Langenbergstrasse 3.

Außerdem großes Lager in sämtlichen

Winter-Schuwaren.

Anfertigung nach Maß.

Reparaturen prompt und gut.

Grosse Ersparnisse im Haushalt

lassen sich erzielen, indem man auf den teuren
Bohnenkaffee verzichtet und statt dessen Seelig's
kandierte Kornkaffee trinkt. Seelig's kandierte
Kornkaffee nimmt unter den bekannteren Kaffee-
Ersatzmitteln eine hervorragende Stelle ein. Seine
Vorzüge bestehen in frappanter Kaffeeähnlichkeit,
angenehmem Aroma, hohem Nährwert und billigem
Preis. Das Halbpfund-Paket, ausreichend für 30
bis 35 Tassen, kostet nur 20 Pfg. Gratisproben
und Niederlagen-Verzeichnisse durch Emil Seelig
A.-G., Heilbronn a. N.

Grösste Ersparnis für jede Familie!

Haarschneidemaschine Hauswohl
die Haare 3, 5 und 7 mm schneidend, sollte in
keiner Familie fehlen. Der Stiel komplett mit
3 Kammern und Ersatzleder Wk. 3.50,
mit Porto Wk. 4.
Versand gegen Nachnahme oder gegen
Voreinrichtung des Betrages.

Haar-Notaleger mit ca. 4000 Gegenständen über Solinger Stahlwaren, Haus-
und Küchengeräte, Gold-, Silber- und Porzellan, Uhren, Pfeifen, Musikwerke,
Spielwaren etc. gratis und franko an jedermann.

Marcus & Hammesfahr, Stahlwaren-Wald-Solingen
Habeck,
An Stelle, welche sich Nebenverdienst verschaffen wollen, geben
wir hohen Rabatt für Aufträge in Bekleidungs- und Bienen-
dafür besondere Bedingungen zu verlangen.

Zwecks Gründung einer „Straßenfahrer-Vereinigung“

laden wir hiermit sämtl. Fahrer und Sports-
freunde des Kreises Borken zu einer Versammlung
(Gründungs-Versammlung)

am Sonntag, 28. d. M., nachmittags 5 Uhr, im
oberen Saale der Restauration Wilhelm Stein-
kamp, Osterstraße, freundlichst ein.

Die Einberufer.

Fröbelspiele

und
Kindergarten-Materialien

zu haben bei

J. & A. Temming.

B. K. M.

Zur Einführung des neuen
Hansa-Nährsalz-Kaffees
in dieser Woche 1/2 Pfund davon
gratis
beim Einkauf von 1 Mt. (Zucker ausgenommen). Außerdem
die gewohnten großen Zugaben.

Buchthals Kaffee-Magazin,

Ruststr. 10.

Turnverein „Phönix“

Seit abend 9 Uhr:

Turnen.

Der Turnwart.

Jahn-Drzt Brünemann,

Gerust Nr. 314.

Sprechstunden:

Vormittags von 9 bis 1 Uhr,

nachmittags von 3 bis 6 Uhr,

für länger dauernde Behandlung
nach vorheriger Anmeldung.

Im Beirathause können noch einige
Personen am bürgerlichen

teilnehmen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Korsetts

Anfertigung nach Maß

von 4,50 Mt. an.

Frau Gehnen,

Realschulstraße 8 (bei Voelkel).

Ein großer

Warenschrank,

mit Glasfächerchen, für jede Branche
passend, weil überfüllt, billig abzu-
geben.

S. B. Löwenstein.

Ein großer

Paletots

hochlegant

sämtliche Konfektion

wegen Umbau des Ladens

zu

bedeutend ermäßigten

Preisen.

Joh. B. Fisser,

Ruststr. 43.

O vergiß nicht mein!

Rufen viel Stimmen hell und rein

Aus dem Norden von Berlin

Aus dem lieben St. Josephsheim.

O vergiß nicht mein!

Und send ein Scherlein noch so klein

Zu den armen Kleinen hin

Im trauten lieben Josephsheim.

St. Josephsheim,

Berlin N. 58, Pappel-Allee.